

## Ein Shroff und seine Frau

Lindenau-Museum Altenburg- Inv. Nr:LMA 1 H 34, 24

Mit shroff bezeichnete man in Indien einen Bankier oder Geldwechsler. Der Ausdruck ist als sharoffe seit 1610-20 nachgewiesen und entwickelte sich aus dem portugiesischen Wort xarrafo, das wiederum vom arabischen sayrāfi abstammen könnte. Der Gujarati-Ausdruck für Geldwechsler heißt śaraf. In der persisch-indischen Geschichtensammlung Tausendundeine Nacht erzählt Scheherzade in der 344. Nacht die Geschichte vom Dieb und vom Shroff. Von der Kleidung der Frau lässt sich auch hier auf den Status des Mannes schließen. Ihr Sari ist feingewebt und verziert. Mit ihrer rechten Hand reicht sie ihrem Mann ein pan, einen Betelpfriem, der zugleich anregen und beruhigen soll. Die Shroff waren Geldwechsler und Geldverleiher und waren in der Regel ziemlich reiche Leute. Dies stand im Widerspruch zu der verhältnismäßig niederen Sūdra-Kaste, der sie angehörten. In der Zeit, in der diese Bilder in Tanjore gemalt wurden, war folgende Währung im Umlauf: der Gold-Mohur, der 16 Sicca-Rupien wert war. Für eine Sicca- oder Silberrupie erhielt man 16 Annas (eine Kupfermünze). Ein Pice war eine halbe Annas, und als niedrigste Einheit zählten die Kauri-Muscheln. Für 120 Kauri erhielt man ein Pice. In Südindien kannte man noch die Pagoda, die vier Rupien wert war. (Werner Kraus)



*A Sheriff and his Wife.*